

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1804**

1.12.1804 (Nr. 192)

Carlsruher

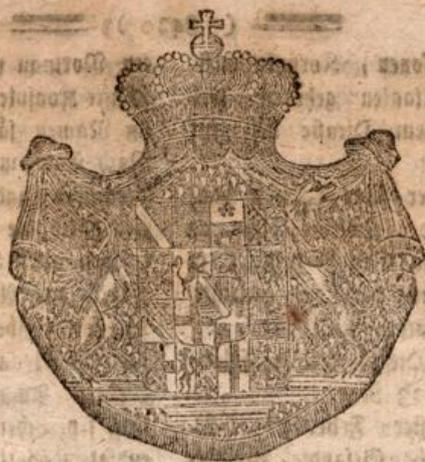
Zeitung.

Sonnabends

den 1. December,

18

04



Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Fiume. Semlin. Regensburg; Fortsetzung des Rheinschiffahrts-Detroi-Vertrags. Stuttgart; feyerliche Eröffnung des Landtags. Paris; Audienz bey der Kaiserin. Zuverrichtungen im Pallast. Die Minister reisen nach Fontainebleau. Mainz; alle Rheininseln werden besetzt. Venedig; Nachrichten aus Livor o. London; Truppen-Einschiffung nach Westindien. Russische Eskadre zu Spithead. Stockholm; Rede des Königs an die in Stralsund versammelt gewesene Pommerische Landstände. Großer Brand in Christineham.

Deutschland.

Fiume, vom 19 Oct.

Man ist hier auf den Ausgang der Verhältnisse zwischen England und Spanien sehr neugierig. Dieser Tage nemlich langte in unserm Haven ein königl. span. Konvoischiff von 16 Kanonen mit 117 Mann an, und bald darauf liefen auch ein engl. Brigg von 18 22pfündigen Kanonen und 120 Mann sammt 1 schwed. Konvoischiff ein. Letztere 2 postirten sich dem Spanischen auf beide Seiten, was bey dem hiesigen Publikum viel Aufsehen erregt.

Semlin, vom 7. Nov.

Wegen der in Servien wieder ausgebrochenen Feindschaften flüchten sich noch viele Türken in die von Serbieren besetzten Dörfer und auf das russische kaiserl. Gebiet, und der Mangel an Lebensmitteln wird in Belgrad mit jedem Tage sichtbarer. Einig von den Chresialis ausgesendete Tuppen haben es zwar versucht aus den nahegelegenen Dörfern zur Nachricht & Hausmitteln zu holen, allein sie mußten jedesmal mit Verlust und unverrichteter Sache zurückkehren.

Regensburg, vom 1 Nov.

Fortsetzung des Rheinschiffahrts-Detroi-Vertrags.

Art. 109. Innerhalb 14 Tagen nach Abschluß jedes Trimestres oder Viertel Jahrs wird der General Director eine Uebersicht der in den verfloffenen drei Monaten auf jedem Ufer erhobenen Gelder ausfertigen; sollte sich aus der Bilanz ergeben, daß auf einem Ufer mehr als auf dem andern eingenommen worden ist, so wird der Director dafür sorgen, daß demjenigen Ufer, welches weniger eingenommen hat, gleich am folgenden Monat, die Hälfte des Ueberschusses erstattet werde.

Art. 110. Was die monatlichen oder vierteljährigen Abrechnungen betrifft, so wird man sich nach dem Kalender richten, welcher auf dem linken Rheinufer gebraucht wird.

Art. 111. Die Rhein Schiffahrts Detroi Gebühren dürfen weder theilweise noch im Ganzen verpachtet werden.

Art. 112. Es darf weder von den Einnehmern noch von dem General Director selbst irgend eine Bitte um gänzliche Befreyung oder Mäßigung von den Detroi-gebühren angenommen werden, welche auch die Besatzung, Abgangsort und die Bestimmung der Schiffe

und Waaren sey, sie mögen Personen, Korporationen, Städten oder auch souverainen Staaten gehören, welchen sie wollen, sie mögen zu einem Dienste bestimmt seyn wie sie auch immer wollen.

Art. 113. Sollte einem Schiffer seine Ladung ganz oder theilweise nach Entrichtung der Devisengebühr an einem oder mehreren Bureaus zu Grunde gehen, so kann eine Bitte um Wiedererstattung der schon entrichteten Zollabgaben, durchaus nicht statt haben.

(Die Fortsetzung folgt.)

Regensburg, vom 23. Nov.

Der Kurbraunschweigische Minister, Fehr. von Ubeden, und der holstein-glücksstädter Gesandte, Freiherr von Dieden, sind dieser Tage hier angekommen. Nächstens erwartet man auch den kaisert. Konkomm für Freiherrn von Hügel, hier zurück.

Der Reichstag setzt zwar seine Sitzungen fort, wie er denn noch heute eine gehalten hat; allein es ist bis jetzt nichts Bemerkenswerthes vorgekommen.

Stuttgart, vom 28. Nov.

Gestern erfolgte die feierliche Eröffnung des von Sr. Kurfürstl. Durchl. unterm 10. d. M. gnädigst berufenen Landtags; die Prälaten und Landesdeputirte wurden zu der ihnen des Tags zuvor bekannt gemachten Stunde der Audienz nach Hof abgeholt, wohin sich dieselben von dem Landschaft-Gebäude aus unter Vortreten eines Hof-Fouriers in Procession verfügten. In dem Kurfürstl. Residenz-Schloß geschah der Empfang oben an der Treppe durch den als Obereceremonienmeister funktionirenden Kammerherrn Reinhard von Röder, in der Gallerie aber von dem Kammerherra von Wechmar, und die Einführung zu der Audienz sodann durch den Kurfürstl. Hof-Marschall von Münchhausen. In dem Audienz-Saal stunden Sr. Kurfürstl. Durchl. unter dem Dais, und hatten einen Theil des Hofes zu beiden Seiten und Höflicher Geheim-Raths-Kollegium voranstehend. Nachdem die Lands Stände versammelt, und durch den bey Sr. Kurfürstl. Durchl. dienstleistenden Kammerherrn, Hof- und Domainen-Rath von Breit, Schwert, Höchstendelben vorgestellt waren, trat der Hof ab, die Thüren wurden geschlossen, und nach einer von Sr. Kurfürstl. Durchl. gehaltenen kurzen Urrede den Landes-Ständen die förmliche Proposition durch den Staats-Minister und Geheim-Raths-Direktor

Norman von Ehrenfels eröffnet, und von dem Landschafts-Konsulenten, Geheimen Legationsrath Stoßmaier, im Namen sämtlicher Landstände darauf, geantwortet. Nach Endigung dieser Handlung verfügten sich die Prälaten und Landes-Deputirte, wieder von einem Hof-Fourier durch die Marmor-Treppe herab angeführt, in die in dem alten Kurfürstl. Residenz-Schloß befindliche Hof-Kapelle zur Anhörung der von dem Ober-Hofprediger D. Storz über den anädigst vorgeschriebenen Text aus der Epistel an die Phil. Kap. 2, V. 1, 2 abgehaltenen Rede. Auch Sr. Kurfürstl. Durchl. geruheten in einem feyerlichen Zug sich dahin zu begeben. Nach geendigtem Gottesdienst gieng der Zug wieder in voriger Ordnung in das Kurfürstl. Residenz-Schloß zurück. Des Mittags wurden bei Hof in der Gallerie und den anstehenden Zimmern große Tafeln abgehalten. Zu der Kurfürstl. Tafel wurden sämtliche anwesend gewesene Prälaten, der Landschafts-Konsulent, Geheimer Legations-Rath Stoßmaier, die Mitglieder des Enzern und Großsern Landschaft-Ausschusses und die Deputati Secundarii der 3 Haupt- und Residenz-Städte eingeladen. Die übrigen Landes-Deputirte speiseten an der Zweyten Tafel, bey welcher Kurfürstlich-Kammerherren die Honneurs machten.

Frankreich.

Paris, vom 25. Nov.

Am Dienstag, den 20. Nov. um 3 Uhr, empfingen S. Maj. die Kaiserin zu St. Cloud das diplomatische Korps, die Großbotschafter, die Gemahlinnen der Minister und Gesandten, und die Herren Fremden, welche den Sonntag vorher Sr. Maj. dem Kaiser präsentiert worden waren. In derselben Audienz wurde die Frau Marquise von Santa-Croce, und die Frau Marquise von Montepetoso, so wie auch die Frau Baronessin von Kopheldsdorf, die Madame Van-der-Goës, die Madame Cassella von Berlans, und die Madame Saladin, von Genf, durch die Madame de la Rochefoucault präsentiert.

Man macht in dem Pallaste des gesetzgebenden Korps mehrere Zubereitungen zur feyerlichen Eröffnung der nächsten Session. Mitten im ersten Hofraum ist eine faulste Treppe mit Balkustraden gebaut worden, auf welcher der Kaiser in den zweyten Hof unter einer weitläufigen Säulengang steigt, und zu einer weiten Thüre, die

erst eingerichtet worden, in den Sitzungs Saal eingeht. Se. Maj. begeben sich alsdann, mitten unter Ihren Staatsrathen, auf den Thron, der daselbst aufgerichtet worden ist. Man glaubt die Eröffnung der diesjährigen Session werde erst nach der Krönung statt haben.

Die Salbung des Kaisers ist unwiderruflich auf den 2 Dec. festgesetzt. Am 8 Uhr präcise sollen alle Deputationen, der Senat, das gesetzgebende Corps, das Tribunal, bey dem Dom angekommen seyn. Der Eid wird am 4 Dec. auf dem Marsfelde geleistet. Am 5 speisen Se. Maj. auf dem Rathhause der Stadt Paris. Am 7 gibt der Senat J. Maj. ein glänzendes Fest.

Se. Maj. haben der Domkirche einen kostbaren Ornat zum Geschenck gegeben.

S. E. der Minister der auswärtigen Angelegenheiten ist heute nach Fontainebleau abgereist. Der Reichs-Erzkanzler und der Reichs-Erzschatzmeister werden morgen dahin abgehen. Die Prinzen, die Dianitaren, die Groß-Bräutern des Reichs reisen auch nach Fontainebleau. Auch Hr. Portalis, Kult. Minister, ist heute dahin abgegangen.

Sast alle Präfekten und Bischöfe sind angekommen; die entferntesten werden stündlich erwartet.

Der großen Menge Fremder ungeachtet, (welche sich mittlerweile besonders mit Beschäftigung der Musäen und anderer Merkwürdigkeiten der Stadt beschäftigen) übersteigt der Vorrath an Lebensmitteln, wegen der starken Zufuhr, die tägliche Consumption, und verhäret die Dreyzung.

Hr. v. Clermont-Tonnerre, ehem. Bischoff von Chalons, der sich im Gefolge Sr. Heiligkeit befand, ist gestern hier angekommen.

Se. Heiligkeit werden am 27 Nov. hier erwartet.

Mainz, vom 26 Nov.

Nach der hiesigen Zeitung soll, vermöge eines kaiserl. Beschl. am Krönungstage von sämtlichen Rheinwäldern Besitz genommen, und auf denselben Pfäle mit dem kais. Wappen aufgerichtet werden. Der über das Brücken u. Chaussewesen gefeste Oberringenieur und der Gen. Forstinspektor sind bereits angewiesen, das Nöthige zur Vollziehung dieses Beschl. vorzunehmen.

T r a k t e n.

Venedig, vom 17. Nov.

Die neuesten Nachrichten aus dem Florentinischen lan-

ten, in Hinsicht der zu Livorno herrschenden Krankheiten, wenigstens für die angrenzenden Länder, ziemlich beruhigend. Es ist gewiß, daß bis jetzt noch nicht die geringste Spur dieser Krankheit, außerhalb Livorno, sich gezeigt hat, und auch gewiß, daß von den zu Livorno Erkrankten manche wieder genesen. Ein unmittelbares Schreiben aus Livorno vom 9. d. enthält über die dortige Lage der Sachen folgendes: Gestern hat man von dem neuen, sehr geräumigen und weit von der Stadt entlegenen Kirchhofe so wie auch von dem neuen, für alle Kranke ohne Unterschied errichteten Epitaph Gebrauch zu machen ansetzen. Unsere Leichenbestatter tragen Mäntel, in Wachs getränkt, und sind von jeder andern Gesellschaft abgetrennt. Alle Geräthschaften der Kranken und Verstorbenen werden sogleich aus der Stadt hinausgeschafft. Auf den Straßen und in den Häusern wird unmaßblich geräuchert. Die Auswanderung dauert fort. Unter den Aerzten und Geistlichen, welche Kranke bedient haben, sind bis jetzt nur zwey der erstern, und einer der letztern, gestorben. Die Zahl der Todten beträgt im Durchschnitt des Tags ohngefähr 30, worunter jedoch auch manche sind, die durch gewöhnliche Krankheiten hingerafft werden.

Nachrichten aus Rom zufolge ist Lucian Buonaparte schnell von dort abgereiset, und hat den Weg nach Mailand genommen.

E n g l a n d.

London, vom 14 Nov.

Ein Schreiben aus Dublin sagt: „Um unsere Verlegenheit noch zu vergrößern, hat man eben unsere besten Truppe nach Westindien eingeschifft. Dies ist der öffentlichen Sicherheit sehr nachtheilig. Die Uneinigkeit, welche unter den Mitgliedern, aus welchen unsere Regierung besteht, herrscht, ist nicht geeignet, die Wolken zu zerstreuen, welche sich über unsern politischen Horizont verbreiten.

Die neuesten Briefe aus Amerika sehen einen Krieg zwischen Spanien und den amerikanischen Staaten als unvermeidlich an.

Aus China wird gemeldet, daß der Kaiser daselbst menschenmörderischer Weise angefallen worden ist. Mitten unter seinen Höflingen bekam er einen Doichstich, und er wäre unfehlbar getödtet worden, hätte nicht ein Mandarin den Arm des Menschenmörders zurückge-

halten. Der Kaiser begnadigte sich, und man rühmt es als eine besondere Gnade, den Mörder und zwey seiner Söhne hinrichten zu lassen.

Es verbreitet sich das Gerücht, als ob Hr. Fox zum Hofmeister des jungen Herzogs von Leinster ernannt worden sey.

London, vom 16. Nov.

Dieser Tage ist eine russische Eskadre, aus einem Linienschiffe von 74, einem von 64 und zwey Fregatten von 44 und 32 Kanonen bestehend, unter den Befehlen des Admirals Greigh, zu Spithead angekommen. Sie wird einigen Mund- und Kriegsvorrath an Bord nehmen, und dann ihre Fahrt nach dem mittelländischen Meere fortsetzen.

Die Fregatte Medusa hat sich einer fünften spanischen Fregatte bemächtigt; es ist die Mathilde von 3. Kanonen, die von Cadix mit Quecksilber nach Südamerika bestimmt war.

Zu Ende vorigen Monats sind vier Hauptpersonen einer in Irland neuerdings entdeckten Verschwörung in die Gefängnisse von Dublin gebracht worden.

Schweden.

Stockholm, vom 9. Nov.

Nachdem die pommerischen Landstände sich in Stralsund eingefunden hatten, wurden sie Sr. Kön. Maj. in Corpore vorgelitten, welche Sie mit einer Rede über die Angelegenheiten des Landes, deren Hauptpunkte kürzlich folgende sind, begrüßten. „Schon im vergangenen Jahr ereigneten sich Begebenheiten, welche die Sicherheit des nördlichen Deutschlands bedrohten, und Ich traf alsbald die kräftigsten Anstalten, die hiesigen Vertheidigungswerke in Stand zu setzen. Weit entfernt nun, daß sich diese Lage der Dinge auf eine beruhigende Weise verändert hätte, sind vielmehr Umstände eingetreten, welche eine verdoppelte Vorsorge für die Sicherheit des Landes nothwendig machen. Dies ist der Grund, warum ich zur Befriedigung der dadurch entstandenen Bedürfnisse von meinen Landständen einen Zuschuß und eine Beihilfe erwarte, welche seinen Bedürfnissen angemessen sind. Um jedoch Ihnen sowohl, wie überhaupt allen meinen Unterthanen, ferner die feste Ueberzeugung zu lassen, daß alle Zuschüsse, welche das Bedürfniß des Staates fordert, auch wirklich zum wahren Behn d. selben angewendet werden, so erlaube Ich hiermit zu meiner Satis-

faction, daß einer oder zwey von den Deputirten dieser Versammlung bey der Kammer-Landschaft einziehen, wie und auf welche Weise dieser jetzt von mir verlangte Zuschuß zum allgemeinen Besten angewendet und verwaltet werden soll.“ Nach Endigung dieser Rede trat der Landesdirector v. Behr auf, äusserte in Unterthänigkeit und im Namen der sämmtlichen Landstände die Glückwünsche zu der erfreulichen Rückkehr Ihrer Kön. Majestäten, und setzte hinzu, daß der gnädige Vorschlag des Königs von den Deputirten alsbald ihren Committenten mitgetheilt, und deren Antwort in Unterthänigkeit überbracht werden solle. Spätern Nachrichten zufolge sollen die Landstände bereits zur Ausbringung eines bedeutenden Zuschusses übereingekommen seyn. (N. d. S. 3.)

Schreiben aus Stockholm, vom 13. Nov.

Gestern ist hier die traurige Nachricht eingegangen, daß auch die Stadt Christinehamn in Wismarland, die durch ihre großen Eisen Jahrmärkte bekannt ist, durch eine Feuersbrunst sehr gelitten hat. Gegen zwey Drittheile der Stadt liegen in Asche. Auch zu Skara in Westgotland ist eine Feuersbrunst gewesen, der man jedoch bald Einhalt gethan hat. Nur 3 Häuser sind abgebrannt.

Die Summe, welche die Pommerischen Stände zur Mitbestreitung der bisherigen Staatsbedürfnisse von Pommeran bewilligt haben, beträgt 200,000 Rthlr.

Carlsruhe. 1. Die neue Geographie mit Hr. Professor Franzens Vorrede, wie auch 2. die Nürnberger Kunst und Werkshule fehlen seit geraumer Zeit in meinem BücherVorrath. Die Freunde, denen ich selbige gegeben habe, ohne mich bestimmen zu können welchen, werden geziemend ersucht, mir sowohl das eine, wie das andere wieder zuzustellen. Euy Major.

Theater-Nachricht.

Carlsruhe. Montag d. 3. Dec. Das Donauweibchen 1ster Theil. große Oper in 3 Akten.

Mad. Gabler, von dem Kaiserl. Theater zu Manzeim, wird als Gast die Hulda spielen.